

# Freie Presse

Abonnementspreis: Die Freie Presse kostet 30 Pf. — Ausland 36 Pf.  
 Der Abonnementpreis ist in 12 Hften. — Für Platzverhältnisse: Sonntags  
 Anzeigenannahme bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis: Die Zeitung erscheint täglich morgens. Montag: 10 Pf. —  
 in 12 Hften. — Ausland 12 Pf. — Sonntags: 10 Pf. —  
 bei Vorbestellung 12 Pf. —

Nr. 262

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Weiskauer Straße 86

2. Jahrgang

## Vom Glück.

Glück! Was für ein Zauber liegt in dem kurzen Wortlein. Dichter, Maler, Bildhauer, Tonkünstler haben es in dieser oder jener Gestalt festzubannen versucht, ihm Denkmäler gestellt, die besten Denker der Menschheit haben sich darüber den Kopf zerbrochen und trotz allem kann man heute achselzuckend fragen: „Was ist Glück?“

Warum aber hat dieses Wortlein, vielmehr der mit ihm verbundene Begriff die Menschheit seit jeher beschäftigt? Warum jagt ihm diese heute noch nach?

Rousseau sagt in seinem „Emil“: „Glücklich zu sein, ist der Wunsch jedes Wesens, welches Empfindungen hat; es ist das erste Verlangen, welches uns die Natur einflößt, und das einzige, welches uns nie verläßt.“ Daher kommt es denn wohl auch, daß wir uns untereinander zum Zeichen unserer Gegenseitigkeit und Liebe „Glück“ wünschen!

In demselben Buche sagt Rousseau an einer andern Stelle: „Willst Du glücklich und weise leben, so stelle Deine Pflichten höher als Deine Neigungen.“ Goethe zeigt uns an Faust, daß nur aufopferungsvolle Arbeit für das Wohl unserer Mitmenschen uns glücklich machen kann. Weisheit und Objektivität sind die zum Glück führenden Wege. Seine Anschauung deckt sich also mit derjenigen Rousseaus. Beide aber streifen sehr an das Gleichnis vom barmherzigen Samariter und an Aussprüche Christi von der Nächstenliebe. Der russische Kritiker Dobrosluboff, endlich, schreibt, daß zum Glück eines Menschen vor allem materieller Wohlstand und Unabhängigkeit gehören. Noch ein anderer ruft verzagt aus: „Glück ist ein Nichts, ein leerer Schall!“

Daß Dobrosluboff in der Bestimmung des Glückes mit Rousseau und Goethe nicht einverstanden ist, scheint auf der Hand zu liegen, denn treue Pflichterfüllung oder Arbeit für das Wohl unserer Mitmenschen verschafft nicht immer materielles Sicherstellung, gibt uns dagegen oft der größten Not preis. Solcher Gegenstände könnte man eine beliebige Anzahl vorführen.

Ist das Glück also wirklich nur ein leerer Schall, da es nicht einmal eine einheitliche Ansicht über dasselbe gibt? Jagt die Menschheit einem Nebelgebilde nach, das nicht da ist und nicht ergriffen werden kann? Ist das Verlangen nach dem Glück weiter nichts als ein rosiges Selbstbetrug? Denn daß auch wir uns sehnen, glücklich zu sein, braucht uns nicht erst ein Weltweiser zu sagen, wir fühlen dies Verlangen in unserer Brust. Unser Herz sagt uns, daß es ein Glück gibt, und unser Verlangen nach ihm berechtigt ist. Nur ist das Glück rein subjektiver Natur und entspricht ganz und gar dem Bildungs- und Sittlichkeitsstande des Einzelnen.

Sehen wir uns daraufhin die obenangeführten Zitate etwas eingehender an. Nach Rousseau gehört Pflichterfüllung zum glücklichen Leben, das zugleich auch ein weises ist. Dieser Umstand ist wohl zu beachten. Ein törichter Mensch wird nie des wahren Glückes teilhaftig werden. (Gleichnisse von den Jungfrauen!) Im Allgemeinen verstehen wir unter „Pflichterfüllung“ alles das, was wir unserer gesellschaftlichen Stellung gemäß zu tun schuldig sind. Diese legt uns nun Pflichten gegen Gott, gegen unsere Nächsten und gegen uns selbst auf. Die Erfüllung unserer Pflichten gegen Gott und die Mitmenschen besteht in Erfüllung alles dessen, was Religion, Sittengesetz und unser Verstand uns erheischen. Die Pflichterfüllung gegen uns selbst besteht in der Befriedigung aller Bedürfnisse unseres Geistes bei seinem Verwirklichungsdrange. Dann aber auch in einer verständigen Befriedigung der Bedürfnisse des Körpers, da schon die Alten wußten, daß nur in einem gesunden Körper ein gesunder Geist wohne. Wir werden uns wohl jetzt mit Rousseau-Goethe darin einverstanden erklären, daß ein Leben nach obigen Grundsätzen wirklich ein weises und glückliches sein wird.

Um aber solch ein Leben führen zu können, bedarf es unserer materiellen Sicherung und Unabhängigkeit. Nur wenn der Mensch nicht mit fieberhafter Hast um ein Stückchen täglichen Brotes zu ringen braucht, nur, wenn er auch seine Zukunft gesichert weiß, kann er an eine Pflicht-

erfüllung im wahren Sinne des Wortes denken. Anders wird er es nie zur freudigen Pflichterfüllung bringen, sich nie eine objektive Weltanschauung aneignen, folglich auch nie zum Glück kommen. Die unruhige Sorge, die den edelsten Menschen gegen alles blind machen kann, das Hasten nach Brot, der Kummer um die trübe Zukunft werden seine besten, edelsten Gefühle ersticken und ihn für sein lebenslang unglücklich machen. Denn das Glück kann nur dort Wohnung nehmen, wo innere Harmonie und Seelenruhe das Regiment führen.

Und so löst sich der scheinbare Widerspruch zwischen Rousseau-Goethe einerseits und Dobrosluboff andererseits auf. Dieser sagt mit anderen Worten, von einem andern Punkte ausgehend, dasselbe, was auch jene sagten. Sie betonten dabei das ideale, dieser, dessen Religion das Streben nach dem „Glück eines Jeden und Aller“ bildete, das reale Moment bei der Sache und so ergänzt einer den andern auf beste. Daher werden wir gut tun, die Synthese jener Aussprüche zu unserer „Glücksformel“ zu machen und mit ihr bewaffnet der launischen Glücksgöttin nachzujagen, bis auch für uns im Dienste unseres Volkes der Augenblick kommt, zu dem wir sagen werden: „Verweile doch, du bist so schön!“ um dann in ein anderes Land verlegt zu werden, jenseits von Glück und Unglück.

Nun noch Einiges, das mit Obigem nur lose im Zusammenhange steht, aber gut auseinander bezogen werden kann. Erstens die Aufsätze in der „D. Post“ im vergangenen Jahre um das Thema „Liebe oder Wein und Brot?“ Wieviel böses Blut hatten die Lehrer Brill und Will, die heute dank H. Pastors Michels Intrigen des Amtes enthoben sind, doch durch ihre Ansätze aufgeregt und doch meinten sie genau dasselbe, was H. Burckhardt und seine Anhänger sagten, nur daß sie von einem andern Punkte ausgingen. Ganz wie in unserm Fall. So, dies eine wäre richtig gestellt.

Nun käme das Zweite, nur die Lehrer Angehende.

Wir haben uns daraufhin geeinigt, daß zum Glücklichen zwei Dinge gehören: Pflichterfüllung und Brot. Liegt nun das erste mehr oder weniger in dem Kraftbereiche jedes einzelnen von uns, so steht es doch mit dem Besitze eines Stückchen Brotes oft ganz anders aus. Dieses hängt nur zu oft von den vielen Vorgezogenen des Lehrers ab, von denen leider manche bei Ahab zur Schule gegangen sind, vor allem einige der geistlichen Herrn. Ich will hiermit kein Urteil über den ganzen Stand gefällt haben. Gott wolle mich davor behüten. Aber ich muß doch sagen, wäre auch nur die Mehrzahl der Pastoren so geartet, wie der von H. Otto Somichor in Nr. 229 der „Fr. Presse“ mit einem Streiflicht bedachte, so wäre es bald um unsere Kirche geschehen. Gegen diese Herren kann sich der einzelne nicht wehren. Da tut engster Zusammenschluß not, nicht auf dem Papier, denn den hätte ihr ja wohl, sondern in der Wirklichkeit. Schulen, deren Lehrer gegen den Willen der Eltern und Schulkinder infolge gemeiner Intrigen irgend eines Pastors entfernt wurden, müßten von den andern Kollegen gemieden, durchaus gemieden werden. Die betroffenen Gemeinden würden dann auf den „berufenen Führer“ einen Druck ausüben und ihm statt des Herrschramtes sein Dieneramt an der Gemeinde mehr zum Bewußtsein bringen. Hoffentlich würde solch ein Vorgehen auf die Herren erachtend einwirken. Seiner Zeit wehrten sich die Lehrer vor dem Schicksal „Bauernknechte“ zu werden. Gott wolle sie in Gnaden vor dem viel traurigeren Los, Pfaffenknechte zu werden, behüten, denn dies sind die schmachlichsten aller Knechte.

Der Bauer weiß den Lehrer zu schätzen, der an seinen Kindern arbeitet. Es gibt wohl Ausnahmen, doch haben die wenig zu sagen. Und je aufgeklärter der Bauer wird, desto mehr wird er den Träger der Aufklärung schätzen. Bei der Kirche liegt nun das Verhältnis umgekehrt, und wo bei dem Bauern die Achtung für den Lehrer beginnt, nimmt bei einem Teil der Geistlichkeit die Verachtung und Verfolgung ihren Anfang. Daran gedenket heute und richtet euch danach, wollt ihr euch nicht von vornherein eures Glückes begeben!

Karl Oswald.

## Neue Schwierigkeiten der Ratifikation des Friedensvertrages.

Die italienische Kammer ist plötzlich, obgleich dem Ministerium Nitti das Vertrauen votiert worden war, wegen der Fiumemirren aufgelöst worden, ohne daß sie den Friedensvertrag ratifiziert hätte, und die neue Kammer, die am 10. Oktober gewählt wird, soll erst im Dezember zusammentreten. Das Ergebnis ist von höchster Bedeutung, nicht nur für Italien, sondern für ganz Europa, da damit eine Chance für die baldige Inkraftsetzung des Friedensvertrages verschwindet. Bisher hatte man hoffen können, daß, wenn Amerika in der Ratifikationsfrage verlagern sollte, Italien in die Bresche treten würde. Diese Hoffnung hat sich als eitel erwiesen; Italien wird schließlich den Vertrag noch in diesem Jahre ratifizieren können.

Wie steht es aber mit Amerika? Nach den letzten Nachrichten von dort soll die Ratifikation des Vertrages ohne Vorbehalt nunmehr unmöglich sein, da die Republikaner, die im Senat das Übergewicht haben, sich jetzt über die Ablehnung geeinigt haben. Schon wird aus Paris gemeldet, daß Wilson beabsichtigt, den Vertrag zurückzuziehen und ihn erst nach der Präsidentenwahl, wenn er gewählt wird, wieder vorzulegen.

Damit wäre die Herstellung des Friedens in der Welt ad calendae graecas verschoben, da nach Artikel 440 des Friedensvertrages drei alliierte Großmächte ihn ratifiziert haben müssen, bevor er irgendwo in Kraft tritt, und die Hoffnung, daß zu England und Frankreich sich etwa Japan bald hinzugesellen werde, nur schwach ist.

Für uns im Osten bedeutet die neue Wendung der Dinge eine Verlängerung des Hungers und Banquens in schwebender Pein, ins endlose Ungewisse.

## Der Wiederaufbau des Reiches.

Warschau, 2. Oktober. (P. A. Z.)

In der heutigen Sitzung der Kommission für den Wiederaufbau des Reiches erbat die Delegierte der Regierung Bericht über die Ausführung des Sejm-Beschlusses vom 9. Juli in Angelegenheit des Wiederaufbaues der Schulen in den Kreisen, wie auch über die Ausführung des Gesetzes vom 18. Juli 1919, betr. die Staatsbeihilfen zum Wiederaufbau der durch den Krieg zerstörten Wirtschaften.

Das Finanzministerium assignierte bisher für den Wiederaufbau der Schulen 5 Millionen Mark zur Hälfte in Kongressgebiet und in Galizien. Der Beschluß vom 18. Juli wurde bisher nicht ausgeführt, da weder Ausführungsbestimmungen erlassen, noch Kreiskommissionen für die Zuerkennung der Staatsbeihilfen gebildet wurden. Die Verordnung soll dem Ministerrat in den nächsten Tagen zur Beratung zugehen, darauf wird das Statut der Kreditanstalt dem Sejm zwecks Erteilung von Vergünstigungsdarlehen zum Wiederaufbau vorgelegt werden. Das Projekt des allgemeinen Gesetzes über den Wiederaufbau wurde im Sinne des Sejm-Beschlusses vom 18. Juli d. J. bearbeitet.

Die Tätigkeit der Regierung wurde von fast allen Mitgliedern der Kommission einer Kritik unterzogen, da der Wiederaufbau in Kongresspolen zum völligen Stillstande gekommen ist und in Galizien äußerst langsam vorwärtsschreitet.

## Die Oberschlesische Ausstellung in Breslau.

Breslau, 3. Oktober. (P. A. Z.)

Am 1. Oktober, 12 Uhr mittags, erfolgte in Breslau die Eröffnung der Ausstellung für ober-schlesische Arbeit und Kultur. Der Reichspräsident Ebert sandte ein Glückwunschtelegramm. Der Oberpräsident Schlesiens gab in seiner Eröffnungsrede der Hoffnung Ausdruck, daß die Ausstellung einen ausschlaggebenden Einfluß auf die Frage der Zugehörigkeit Oberschlesiens zu Deutschland haben werde. Die Kultur, Wissenschaft und Arbeit Oberschlesiens haben eine gesicherte Entwicklung nur im Bündnis mit Deutschland. Der Reichskanzler Bauer wies unter anderem darauf hin, daß in Anbetracht

der hohen Kultur Oberschlesiens die Augen ganz Deutschlands auf diese Mark besonders jetzt gerichtet seien, da ihr die Losrennung von Deutschland drohe. Die gegenwärtige Ausstellung sei der Ausdruck der Bestrebungen Oberschlesiens, die dahin gehen, daß letzteres bei Deutschland bleibe. Oberschlesien sei durch die Oder mit der Arbeit und Kultur Deutschlands eng verbunden. Der Kanzler forderte schließlich zur Einstellung des Parteihaders und zur Aufbietung aller Kräfte auf, damit Oberschlesien erhalten bleibe. Das Bleibnis müsse ruhig durchgeführt werden. Die Oberschlesier müssen sich selbst äußern, wie sie denken.

Berlin, 2. Oktober.

Hier fand eine Besprechung der schlesischen Abgeordneten mit der preussischen Staatsregierung und der Reichsregierung über die ober-schlesische Frage statt. Der neue Oberpräsident der neu zu bildenden Provinz Oberschlesien, Bittu, wird sogleich nach der Annahme des Gesetzes über die Errichtung der Provinz Oberschlesien die politischen Funktionen seines Amtes übernehmen, während die kommunale Verwaltung der neuen Provinz erst mit dem 1. April 1920 selbständig geführt werden kann. Die Zentrumsfraktion der preussischen Landesregierung gab eine bestimmte Erklärung ab und stellte eine amtliche Propaganda für staatliche Autonomie bis zur endgültigen Abstimmung ein. Minister des Auswärtigen, Müller, gab der Freude Ausdruck, daß der Streit um Oberschlesien nun ruhen würde. Ministerpräsident Hirth wies darauf hin, daß in der Behandlung der ober-schlesischen Frage zwischen der Reichsregierung und der preussischen Staatsregierung niemals sachliche Unstimmigkeiten bestanden hätten.

## Die deutschen Truppen in Kurland.

Berlin, 2. Oktober.

Reichswehrminister Noske hat sich in einer Ausschussung über die Stellung der Reichsregierung zur neuen Entente-Note bezüglich der sofortigen Räumung der Randstaaten ausführlich geäußert. Danach sind bereits die stärksten Maßregeln gegen die Zuwanderung von deutschen Truppen nach den Randstaaten ergriffen worden. Der Verkehr ist gesperrt. Graf von der Goltz ist zurückgerufen. Die Hauptschwierigkeit besteht jetzt darin, wie man die etwa 8000 Mann, die in das russische Heer eingetreten sind, erfassen könne. Dabei ist die Feststellung der Tatsache nicht unwichtig, daß es sich nicht etwa um 50 000 Mann deutscher Truppen in den Randstaaten handelt, wie vielfach behauptet worden ist, sondern um eine wesentlich geringere Zahl, die weit unter 20 000 beträgt. Selbst von dieser geringeren Zahl ist bereits zurückgezogen worden, was irgendwie zu erreichen war. Es soll jetzt mit Nachdruck alles Erdenkliche daran gesetzt werden, den letzten Rest deutscher Truppen gemäß den Wünschen der Entente zurückzuziehen. Dafür wird die Entsendung einer gemischten Kommission nach Kurland als bestes Mittel angesehen. Auch in der ober-schlesischen Frage hat sich ja die Entente-Kommission unter Führung des Generals Dupont als Element der Verhütung erwiesen. Der Vorschlag auf Entsendung einer gemischten Kommission ist von Ententesseite, besonders von den Amerikanern, lebhaft befürwortet worden.

Rotterdam, 3. Oktober. (P. A. Z.)

Die „Times“ melden aus Paris: Der Oberste Rat hat den 20. Oktober als den letzten Termin zum Beginn der Repressalien gegen Deutschland festgesetzt, falls die deutschen Truppen bis zu diesem Zeitpunkt die baltischen Provinzen nicht verlassen haben werden. Die militärische Aktion soll am 20. Oktober und die vollständige Blockade am 1. November beginnen.

## Die deutsche Valuta.

Berlin, 2. Oktober.

In der Sitzung wurde über die Interpellation der Deutschnationalen Partei betr. die deutsche Valuta verhandelt. Dr. Hugo (Deutschnat.) wies nach, daß die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse die niedrige deutsche Valuta herbeigeführt hätten, so daß Deutschland nicht nur im Ausland sein Kreditansehen verloren, sondern auch im Inlande seine Fähigkeit in wirtschaftlicher Beziehung eingebüßt habe. Die Regierung müsse sofort Schritte tun, um internationale Verträge abzu-



schließen. Den letzten schweren Schlag gegen die deutsche Währung hat die Politik des Finanzministers geführt. Wie ist es möglich, daß dieser Minister noch immer auf seinem Posten steht. (Großer Lärm im Zentrum.) Hierauf erwiderte der Finanzminister Erzberger, der Vorredner habe auch nicht ein einziges Mittel zur Hebung der Währung angegeben, welches die Regierung auch nicht bereits erwogen hätte. Erzberger berief sich auf seine Broschüre über die Währungsfrage und meinte, man müsse sich mit den Nachbarstaaten über Warenaustausch verständigen. Alles müsse zentralisiert und geordnet werden, und es sei unstatthaft, daß einzelne Gemeinden Kaufverträge im Auslande über Millionen abschließen.

Nauen, 3. Oktober. (P. A. Z.)

Die deutsche Nationalversammlung verhandelte gestern weiter über die deutsche Währung. Abg. Hain (Zentrum) wies auf die Notwendigkeit der Hebung der Sparsamkeit hin und forderte zur Arbeit auf, was das beste Kapital und die einzige Möglichkeit der Hebung des Kurses der deutschen Mark sei.

### Blockade Tunes.

Frankfurt a. M., 2. Oktober. (P. A. Z.)

„Journal de Geneve“ meldet aus Tunes: Die Blockade Tunes ist sehr streng. Die örtliche Bevölkerung besitzt Lebensmittel für 6 Monate, die Truppen haben solche kaum für 3 Wochen.

Versailles, 2. Oktober. (P. A. Z.)

„Chicago Tribune“ meldet aus Tunes, daß das amerikanische Kriegsschiff „Olimpia“ sowie eine Nachschiff Flotte die adriatische Küste ständig bewacht, um die italienischen Schiffe nicht durchzulassen, die nach Tunes Lebensmittel schaffen sollen. Am letzten Sonntag trafen in Tunes 3 französische Schiffe ein, um die dort befindlichen französischen Truppen nach Frankreich zu schaffen. Nach Abzug der englischen Truppen beschlagnahmte d'Annunzio deren Lebensmittel sowie die Geschütze, die der Filiale der Österreichisch-Ungarischen Bank gehörten.

### Blockade Rumäniens?

Lyon, 3. Oktober. (P. A. Z.)

Nach italienischen Meldungen hat der Vertreter Amerikas im Obersten Rat die Anwendung einer wirtschaftlichen Blockade Rumäniens verlangt, welches in der ungarischen Frage eine oppositionelle Haltung einnimmt. Da jedoch Frankreich und Italien sich gegen dieses Gewaltmittel aussprechen, wurde die Erledigung dieser Frage bis zum Eintreffen eines Berichtes des abermals nach Rumänien entsandten Sir George Clerk verlagert.

### Der große Streit in England.

Amsterdam, 2. Oktober.

Reuter meldet: Wegen der großen Stauung im Verkehr nach und von dem Kontinent wird die Handly-Paga-Gesellschaft ihren Flugdienst verdoppeln und von Montag mittags ab auf Grund einer Vereinbarung mit dem Postministerium die englische Post nach Havre durch Flugzeuge befördern.

Telegraaf meldet aus London vom 29.: Die Südost- und Chathambahn hat Maßregeln getroffen, die den weiteren Verkehr der Anschlüsse an die Kanaldampfer ermöglichen. In den Fabrikbetrieben beginnen sich die Folgen des Streiks bemerkbar zu machen. Viele Fabriken und Kohlenbergwerke werden im Laufe des Tages schließen. Die von der Regierung getroffenen Maßregeln für den Transport sind dieselben wie die, die für einen feindlichen Einfall in das Land vorgesehen waren, durch den London und andere Städte abgeschnitten worden wären. Der Transport vollzieht sich größtenteils mit Motowagen, die Luft ist voll von Luftzeugen. Der Generalsekretär des Gewerkschaftsbundes Appleton hat in einer Unterredung erklärt, er glaube, daß es überhaupt zu keinem Streik gekommen wäre, wenn die Mitglieder des Eisenbahnerverbandes darüber abgestimmt haben würden.

Alle Morgenblätter sind mit geringerer Seitenzahl erschienen als während des Krieges. Sie erklären alle, daß die Eisenbahner sich die Sympathien des Publikums vollständig verschert hätten, und verlangen, daß der Konflikt bis zum äußersten angelämpft werde.

Amsterdam, 2. Oktober.

Nach Meldung des „Telegraaf“ ist der Hyde-park in London, der als Depot für Motorlastwagen benutzt wird, jetzt für das Publikum vollständig geschlossen. Die Häfen von Cardiff, Swansea und Newport sind blockiert. In York ist der Verkehr vollständig lahmgelegt. Der in England vorhandene Lebensmittelvorrat reicht für etwa 14 Tage.

### Kleine Nachrichten.

Nach einer Meldung aus Nauen haben in Deutschland die amtlichen Verhandlungen in Sachen des Ausstandes der metallurgischen Arbeiter unter Vorsitz des Ministerpräsidenten begonnen. Der für den 2. Oktober festgelegt ge-

wesene Metallarbeiter-Tag wurde vom Polizeipräsidenten verboten.

Der Oberste Rat hat beschlossen, den auf dem Schwarzen Meere seiner Zeit requirierten russischen Kreuzer „Bolsja“ dem General Denikin zu übergeben.

Erlkönig Ferdinand von Bulgarien, der an Rheuma leidet, ist leberkrank und weilt gegenwärtig im Nervenheim.

## Sofales.

Lodz, den 4. Oktober 1919.

Die einzelnen Posten des städtischen Haushaltsplanes betragen: Hauptverwaltung Einkünfte 9815 604 M. und Ausgaben 7 089 005 M. Wohltätigkeitsdeputation Einkünfte 763 600 M. und Ausgaben 5801 157 M.; Komitee der billigen Küchen Einkünfte 661 875 M., Ausgaben 4445 693 M.; Finanz- und Rechnungsdeputation Einkünfte 10 848 432 M., Ausgaben 22 004 288,50 M. Zur Deckung durch eine Anleihe verbleiben 43 366 559,92 M. Schuldeputation Einkünfte 3 196 000, Ausgaben 11 190 045 M.; Baudeputation Einkünfte 3841 000 M., Ausgaben 9 651 125 M.; Gesundheitsdeputation Einkünfte 1404 867,08 M., Ausgaben 9 019 135,50 M.; Abteilung für Säuberung der Stadt Einkünfte 81 000 M., Ausgaben 196 300 M.; Wirtschaftsabteilung Einkünfte 1 767 100 M., Ausgaben 4 611 734 M.; Forst- und Gartenbaudeputation Einkünfte 403 000 M., Ausgaben 1 742 135 M.; Eishaus Einkünfte 15 200, Ausgaben 13 500 M.; Wohnungswirtschaft Einkünfte 10 900 M., Ausgaben 285 300 M.; Zivilstandswesen Einkünfte 70 000 M., Ausgaben 78 000 M.; statistisches Amt Einkünfte 26 000 M., Ausgaben 143 920 M.

Die nächste Stadtverordnetenversammlung findet am Dienstag, den 7. Oktober, statt. Außer den von der vorigen Sitzung unerledigt zurückgebliebenen Punkten der Tagesordnung umfaßt letztere noch folgende Angelegenheiten: 1. Bericht des Magistrats auf: 1. Bestätigung des Haushaltsplans der Schornsteinfegerabteilung; 2. Bestätigung der Ausgaben der statistischen Abteilung für den „Informator der Stadt Lodz“ für das Jahr 1920; 3. a) Teilnahme am Bau der elektrischen Zugsbahn Lodz—Gorzyn—Kozmin, b) Bewilligung von 15 000 M. für Vorstudienarbeiten, c) Errichtung eines Regierungsbauwerks zum Bau dieser Bahn; 4. Erteilung eines Zuschusses in der Höhe von 15 000 M. an die „Krippe für Säuglinge“ auf die Dauer von 6 Monaten des Verwaltungsjahres 1919/20.

Die nächste Sitzung der Schuldeputation findet am Mittwoch, den 8. September, statt.

Vom Schulrat der Stadt Lodz. In den zwei letzten Sitzungen des Schulrats wurden u. a. das Statut über die Einführung des Schulzwanges verlesen. Der Schulrat stimmte der Bildung einer besonderen Kommission für allgemeinen Schulunterricht bei. Dem Bestande derselben werden vom Schulrat vier und vom Ausschuss der Vorkommnisse zwei Vertreter angehören. Die Vollzugsabteilung wird dem Magistrat unterstehen. Leiter dieser Abteilung wird ein Magistratsrat sein. Das Büro der Kommission für allgemeinen Unterricht wird auf Kosten der Schulgemeinde unterhalten werden. Diese Kommission wird alle Rechte und Pflichten haben, die im Dekret „Ueber die Schulpflicht“ vorgesehen sind, mit Ausnahme der grundsätzlichen Artikel, die der Kompetenz des Schulrats unterliegen. In das Disziplinaramt wurden als Mitglieder Ing. L. Neuman, Drabarek und Dr. Kopeński und als Vertreter Frau Kozna-necta und Seminardirektor Dura berufen.

Zwangsmassnahmen gegen säumige Getreideablieferer. Der „Glos Polski“ schreibt: Innenminister Wojciechowski erklärte in der Angelegenheit der säumigen Getreideablieferung, daß die Regierung die Absicht habe, alle sich widersetzenden Dörfer von Militärabteilungen umstellen und das Getreide requirieren zu lassen, da den Städten sonst Hungerstnot droht.

Ein polnischer General gefallen. Wie wir einer Todesanzeige im „Kurjer Warszawski“ entnehmen, löbte eine Volschewizentzettel den Kommandeur der 1. großpolnischen Schützendivision Generaloberleutnant des polnischen Heeres Stanislaw Dubinski. Die Befallung des Feldens, der ein Alter von 59 Jahren erreicht hat, fand am Freitag in Warschau statt.

Neue Empfangsstunden im Kommando des Generalbezirks. Wegen Aenderung der Bürozeiten im Generalbezirkskommando, die jetzt von 9 früh bis 4 Uhr nachmittags dauern werden, wurden die Empfangsstunden des Kommandanten des Generalbezirks und des Stabschefs wie folgt verlegt: der Kommandant des Generalbezirks empfangt täglich von 10 Uhr 15 Minuten bis 11 Uhr vormittags; der Stabschef täglich von 1/2 1 bis 1/2 1 und außerdem Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 1 bis 1/2 2 Uhr.

Spende. Uns wird geschrieben: Anstelle eines Kranzes auf das Grab des verstorbenen Herrn Adolf Mühle spendete Familie Paul Freitche und Mutter 40 Mark für das Haus der Barmherzigkeit. Den freundlichen Spendern dankt und wünscht Gottes reichen Segen Pastor Payer.

Spenden für die Opfer der Boarome in der Ukraine. Die Verwaltung der jüdischen Gemeinde in Lodz bringt zur Kenntnis, daß sie Spenden in bar, Kleidungsstücken und Wäsche für die Opfer der Judenprogramme in der Ukraine entgegennimmt. Die Kasse der Gemeinde (Neuer Ring 6) nimmt diese Spenden täglich von 9—12 Uhr entgegen.

Petroleum. Das Versorgungsministerium hat den Starosten des Lodzer Kreises davon in Kenntnis gesetzt, daß im Monat Oktober für den Kreis Lodz 42 Zisternen Petroleum eintreffen werden.

Einen Familienabend hat — so wird uns geschrieben — der evang. Jungfrauenverein der St. Trinitätsgemeinde am Sonntag, um 7 Uhr abends im eigenen Lokale — Konstantinerstr. 40 — in Aussicht genommen. Wenn der Jungfrauenverein einen Familienabend ansetzt, so ist eine Empfehlung desselben überflüssig, weil alle, die diese Familienfeste kennen, aus eigener Erfahrung wissen, daß der Jungfrauenverein selbstverständlich nur Gutes und Interessantes zur Aufführung bringt und die Ausführung eine durchaus korrekte ist. Darum wollen wir auch unsere lieben Gönner und Freunde im voraus das Programm nicht verraten, sondern einfach und herzlich die alten Freunde wieder einladen und bitten, unserem Verein Güte und neue Freunde zu gewinnen und mitzuführen.

Die Pastoren

der St. Trinitätsgemeinde.

Um einen Besitz der Lodzer Mariawitken. Der mariawitische Geistliche, Pfarrer Marks, auf dessen Namen das Gebäude der mariawitischen Gemeinde in der Nawrotrasse notariell eingetragen war, ist wieder katholisch geworden und hat dem Minister für Kultus und Unterricht mitgeteilt, daß er das Grundstück für Zwecke der katholischen Gemeinde schenke. Vor Annahme dieser Schenkung wandte sich das Ministerium an den Magistrat der Stadt Lodz mit der Bitte, über das Objekt Auskunft zu erteilen. Die Rechtsabteilung des Magistrats zog an Ort und Stelle Erkundigungen ein und berichtete dem Minister folgendes: Nach den Rechtsbestimmungen ist sämtliches Eigentum religiöser Gemeinschaften Besitz der gegebenen Vereinigung, über das nur die Mitglieder derselben verfügen können. Wer aus der Mitgliederzahl ausscheidet, verliert somit auch das Recht auf das Eigentum. Dieser Punkt kommt hier umso mehr in Betracht als Pfarrer Marks — wie aus den Akten der Mariawitengemeinde zu ersehen ist — vor Abschluß des Vertrages eine Erklärung abgegeben hat, wonach das käuflich erworbene Grundstück Eigentum der mariawitischen Gemeinde ist.

Diebstähle. In der gestrigen Nacht entwendeten unermittelt gebliebene Diebe aus dem Laden des Blaszyk, Konstantiner Straße 29, ein geschlachtetes Schwein im Werte von 2500 M. — Aus der Wohnung der L. Pulawski, Dworika Nr. 30, wurden verschiedene Sachen im Werte von 2000 Mark gestohlen. — Jan Kurczole, Wrubla 22, gestohlene Sachen im Werte von 4000 Mark entwendet wurden. — Aus der Wohnung der M. Kozmagnowska, Kontna 44, wurde Wäsche im Werte von 1000 M. gestohlen. — Aus der Wohnung des S. Goldberg, Wierzbowa 6, wurden Wollwaren im Werte von 25 000 Mark entwendet.

### Aus der Geschäftswelt.

Hotel „Polonia-Balace“, Dielnastraße, Zimmer-Einheitspreis 12 M. für die Person täglich inkl. Wäsche und Beleuchtung usw. Dieser Preis ist vom Amt zur Bekämpfung des Wuchers und der Spekulation bestätigt. Konzerte eines Pianisten-Streichquartetts.

### Theater und Konzerte.

Freie Bühne. Das Schauspiel „Naskolnow“ von Dostojewski, das morgen zum ersten Mal im Scala-Theater zur Aufführung gelangt, zählt nicht zu den Perlen der russischen, sondern zu den Kostbarkeiten der Weltliteratur. Ein großer Dichter, dem es gegeben ist, in die Tiefen der menschlichen Seele zu blicken, hat dieses Werk voll leidenschaftlicher Akzente geschrieben. Das Interesse für die Erstausführung ist bereits sehr reg. Der Billetverkauf geht sehr flott von statten.

Theaterabend zugunsten des Armenhauses. Wir machen auf den heute um 7 1/2 Uhr abends stattfindenden Theaterabend im Saale des Helenenhofes aufmerksam. Gegeben wird zum 1. Male in Lodz, der Schwan in 3 Aufzügen von Richard Gortor, „Durch die Zeitung“ oder „Eine verfluchte Annonce“. In der Aufführung beteiligen sich in Lodz Liebhavertheaterfreier allgemein bekannte Darsteller, so daß ein gutes Spiel zu erwarten ist. Im Programm des Abends sind außerdem Gesangsvorträge enthalten. Der Konzertteil beginnt pünktlich um 7 Uhr. Nach der Vorstellung Tanz. Der Kartenvorverkauf ist sehr reg. Die wenigen übriggebliebenen Karten sind bis 5 Uhr nachm. in der Buchhandlung des Herrn Winkopf, Beirkauser-Str. 142, von 6 Uhr ab nur noch an der Kasse des Helenenhofes zu haben. Dem Publikum ist also heute Gelegenheit gegeben sich zu unterhalten und gleichzeitig sein Eifer für das Armenhaus zu opfern.

Chamallige Mitglieder des Thalia-Theaters in Bromberg. Wie wir einer Theaterkritik der Ostdeutschen Presse entnehmen sind nachstehende ehemalige Mitglieder des ehem. Lodzer Thalia-Theaters im Bromberger Stadttheater beschäftigt: Luise Schubert-Jüngling, Gertrud Verdan und Paul Schubert.

### Sport.

Fußball-Meisterschaftsspiele finden heute morgen im Helenenhofe statt. Heute um 1/2 4 Uhr kämpfen „Ludski Klub Sportowy“ gegen Sportverein „Sturm“, Sonntag 1/2 10 Uhr vormittags „Sport- und Turnverein“ gegen „Touring Club“.

Etwas fürchten, hoffen und sorgen

Auf der Mensch für den kommenden Morgen, Auf daß er die Schwere des Tages ertrage Und das ermüdende Gleichmaß der Tage.

Nachten nichts von dieser Plage, Weil ich ein ständiges Kellam-Inferat in der „Lodzer Freien Presse“ habe.

C. A. Carl.

### Vereine u. Versammlungen.

Kirchengesangsverein der St. Johannis-gemeinde. Von der Sektion 3, 4. Bezirk, Herrn D. Strauch wird uns geschrieben: Die verehrten Damen und Herren des Kirchengesangsvereins der St. Johannis-gemeinde, die ihre Mitwirkung an den am 5. und 12. Oktober stattfindenden Abzweigungen zugunsten der Kinder „freund-lichst“ zugesagt haben, werden hiermit höflich ersucht, sich heute Sonntag, von 5—7 Uhr nachm. im Lokale der Niederlage der Schlosserischen Manufaktur, Beirkauser-Str. 151, einzufinden, um die Legitimationen, Wägen, Abzeichen usw. in Empfang zu nehmen.

Deutscher Lehrerverein in Lodz. Die für heute vällige Vollversammlung unseres Vereins findet unvorhergesehener Umstände halber nicht heute, sondern nächsten Sonntag, den 11. Oktober, 7 Uhr abends, statt.

Der Vorstand des Gesangsvereins der Brüdergemeinde bringt hiermit allen Mitgliedern zur Kenntnis, daß Sonntag, den 5. d. M., anlässlich des Erntefestes, nachmittags um 3 Uhr in der Versammlung gesungen wird. Die Mitglieder werden gebeten, bereits um 2 1/2 Uhr zu erscheinen. Nach dem Gottesdienste wird die übliche Monatsitzung abgehalten werden; da wichtige Angelegenheiten zu besprechen sind, wird dringend ersucht, an derselben zahlreich teilzunehmen. Der Sitzung schließt sich ein gemütliches Beisammensein an. Essen ist mitzubringen.

Landesverband für Textilindustrie. Der im Juli dieses Jahres unter dem Namen „Landesverband für Textilindustrie“ neugegründete Verband für Textilindustrie zählt gegenwärtig, nach kaum zweimonatlichem Bestehen, 70 Mitglieder, die mehrere Sektionen bilden, von welchen die Spinnersektion die zahlreichste ist. Die Verbandsfirmen stellen über 140 Waggons und Rollspinnspinn mit über 110 000 Spindeln, 2000 Webstühlen und 300 Rundmaschinen dar. Fast sämtliche Fabriken der Mitglieder sind in Betrieb gesetzt, einige arbeiten in 2 und 3 Schichten und geben über 2000 Arbeitern Beschäftigung.

Strumpfwirker-Gesellen-Znangung. Wir werden gebeten mitzuteilen, daß am morgigen Sonntag die Monatsitzung der Strumpfwirker-Gesellen-Znangung stattfinden wird. Beginn 2 Uhr nachmittags im Lokale in der Sienkiewicjstr. 79.

### Zuschriften aus dem Leierkreise.

Unter dieser Rubrik veröffentlichen wir Ansichten unserer Leser, auch wenn diese mit der Richtung unseres Blattes nicht übereinstimmen. Eine Verantwortung für den Inhalt übernehmen wir nicht.

### Warum nicht um neun?

Darum nicht, weil unsere Schulen um 8 beginnen und dabei bleiben sollen, so lange es um 8 noch hell ist.

Darum nicht, weil nach der jetzigen, Petersburger Zeit, neun Uhr zu spät für den Schulbeginn, und der Schluß um 3 Uhr nachmittags zu spät am Tage ist. Die Schüler sollen doch das Licht der Sonne ausnützen, was angesichts der spärlichen und teuren Beleuchtung doppelt empfehlenswert ist. Unsere jetzige Zeit ist weder die mitteleuropäische, noch die Warschauer, sondern die Petersburger. Unsere Zeit, die Warschauer ist 38' später als die Petersburger und 22' früher als die mitteleuropäische; somit müßten wir als Lokalpatrioten immer um 8 Uhr mit dem Schulunterricht beginnen, die Uhr aber um 38' zurückgeben, wenn wir konsequent bleiben wollen; oder aber wir müßten die Normalzeit, wie sie für Westeuropa besteht, einführen und unsere Uhr um eine ganze Stunde zurück-schieben.

Darum nicht, weil Morgenfrühe hat Gold im Munde! Dieses Gold aber werden wir gezwungen sein dennoch fortzuwerfen, resp. anzugeben, wenn unsere Uhr nicht zurückgeschoben wird. Denn dann wird es im Winter um 8 Uhr noch zu dunkel sein, um mit dem Schulunterricht zu beginnen; dann wäre mein Rat, daß die Schulen um 1/2 9 beginnen.

Ein Vater, der mehrere Kinder zur Schule schickt.



## Aus der Heimat.

**Ruda-Pabianicka.** Erntedankgottesdienst. Am Sonntag, den 5. Oktober, um 11 Uhr vormittags, wird Herr Pastor Gumbach aus Łódź als Gast im Garten des Besitzers Adolf Gnauf Nr. 10 einen Dankgottesdienst abhalten. Alle Glaubensgenossen werden hiermit freundlichst eingeladen.

**Alexandrow.** Die hiesige Baptisten-Gemeinde feiert — wie uns geschrieben wird — morgen ihr Erntedankfest. Da sie voller Dank zu Gott, dem Spender aller guten Gaben emporsteht, will sie nicht versäumen dies mit „Herzen, Mund und Händen“ tun zu tun. Denn Gottes Wort: „So lange die Erde steht, soll nicht aufhören Sonn und Ernte, Frost und Hitze“... 1. Mose 8, 22 — ist wiederum in Erfüllung gegangen. — Vormittags, 10 Uhr, Erntedankfestpredigt, nachmittags 4 Uhr, Segnungsgottesdienst. Ein reichhaltiges Programm mit Chorgesängen und Deklamationen ist vorgesehen. Eintritt frei; jedermann ist herzlich willkommen. Prediger E. Kupisch.

— Besitzwechsel. Das aus Erbschaft und einem Stockwerk bestehende Haus von Jurgang in der Wiatracznicastraße ist in den Besitz des Oberältesten der Müllermeister-Innung Maschner übergegangen, der dort eine mechanische Mülleier errichten will.

**Konstantynow.** Vom Gesangsverein. Am Sonntag fand im evangelischen Kirchengesangsverein „Harmonia“ die übliche Monatsitzung statt. Dabei kam folgendes zur Sprache. Der 1500 M. betragende Reingewinn vom diesjährigen Gartenfeste wird für Zwecke des Vereins verwandt. 1000 Mark werden in der hiesigen Gemeinde-Spar- und Darlehenskasse hinterlegt. Die während desselben Festes zum Wiederaufbau der Kirche gesammelten 600 M. werden zur Verschönerung des Sängerklosters in der zu erbauenden Kirche verwendet werden. Von einem Mitbegründer des Vereins, der jetzt in der Provinz Posen wohnt und am Sonntagstage nach Konstantynow gekommen war, wurden dem Verein für denselben Zweck gleichfalls 100 M. in Aussicht gestellt. Während der Sitzung erschienen 4 Herren vom Kirchengesangsverein der St. Johannisgemeinde in Łódź mit dem Dirigenten Herrn Strauch und überreichten dem Verein noch nachträglich aus Anlass seines 40jährigen Jubiläums ein namhaftes Geldgeschenk.

— Zivilstands Nachrichten aus der evangelischen Gemeinde Konstantynow. In der Zeit vom 1. bis 30. September wurden getauft 8 Kinder, und zwar: 6 Knaben, 2 Mädchen. Aufgebote wurden 10 Paare, und zwar: Karl Emil Schüler mit Maria Remus, Wladyslaw Olejniczak mit Pauline Bernhard geb. Lutter, Hermann Wilhelm mit Natalie Kiebler geb. Pudrycka, Christian Wante mit Amalie Janak geb. Rahn, Oskar Dymmel mit Frieda Hirsfeld, Wilhelm Kersch mit Helma Kehr, Karl Engel mit Melba Grünberg, Johann Friedrich Nausch mit Albertine Metzner geb. Eichler, Wilhelm Henisch mit Emilie Pudrycka, Heinrich Johann Zimmermann mit Alma Dehert. Getraut wurden 6 Paare, und zwar: Guzo Kirschstein mit Agnes Fränkel, Wilhelm Behlke mit Juliane Schulz, Oskar Dymmel mit Frieda Hirsfeld, Konrad Stephan Ottmann mit Olga Welda, Wladyslaw Olejniczak mit Pauline Bernhard geb. Lutter und Artur Kadach mit Melanie Schönrock. In demselben Zeitraum sind 9 Personen gestorben, darunter folgende Erwachsene: Reinert Horn, 66 Jahre, Amalie Kroll geb. Walder verw. Hock, 41 Jahre, Edward Weisner, 55 Jahre und Karl Sommer, 77 Jahre alt.

**Suszyn.** Jahrmarkt. Am Montag, den 6. Oktober, findet hier der übliche Jahrmarkt auf Pferde, Vieh, landwirtschaftliche Erzeugnisse und allerlei Waren statt. Der nächste Jahrmarkt findet am 22. Dezember statt.

**Łódź.** Eine Genossenschaft für Obstverwertung ist gegründet worden. Es ist dies die erste Genossenschaft dieser Art in der Gegend. Sie hat den Zweck, die polnischen Landwirte zur Obstzucht anzuregen.

**Warschau.** Verhaftung eines Redakteurs. Wie der „Głos Polski“ meldet, wurde auf Befehl des außerordentlichen Kommissars der Redakteur des „Dziennik Nowy“, Herr Wolkowicz, wegen Veröffentlichung einer tendenziös sein sollenden Nachricht in der Angelegenheit des erstochenen Studenten Wozja verhaftet.

— Kundgebungen vor dem Arbeitsministerium. Wie die „Straż Polska“ berichtet, fanden am 2. Oktober, um 1 Uhr nachmittags, vor dem Arbeitsministerium Demonstrationen statt. Die aus mehreren tausend Personen bestehende Menge wurde von der Polizei ohne Anwendung der Waffe zerstreut.

— Verschiebung sich selbst erschossen. Am 2. Oktober untersuchte der 22-jährige Leutnant M. Bojarski im Hause seiner Mutter, Leszczyńskastr. 7, in Gegenwart mehrerer Personen einen Revolver. Als ihn seine Angehörigen baten, vorsichtig zu sein, entließ er die Waffe und drückte dann auf sich ab, um zu beweisen, daß eine ungeladene Waffe ungefährlich sei. Unglücklicherweise war der Revolver noch mit einer Patrone geladen, deren Kugel den unvorsichtigen Leutnant auf der Stelle tötete. Leutnant Bojarski war aus seiner Lubliner

Garnison nach Warschau gekommen, um ein Augenleiden zu heilen.

**Krakau.** Bevorstehender Streik der Postbeamten. Am 27. und 28. September fand hier eine Zusammenkunft der Delegierten der kleinpolnischen, schlesischen und Rieler Postbeamten statt, die 15 000 Kollegen hinter sich haben. Die Versammelten faßten in der Angelegenheit der schlechten Verpflegung der Postbeamten eine Entschlieung, die auf telegraphischem Wege an den Staatsef, den Verpflegungsminister, den Reichstagsmarschall und den Präsidenten der Postdirektion in Lemberg abgeschickt wurde. Darin heißt es: sollten die Postbeamten in der Verpflegung nicht besser gestellt werden, so werden sie in den Ausstand treten.

**Lemberg.** 600 000 Kronen aus einer Militärkasse gestohlen. Wie der „Głos Polski“ berichtet, sucht die Militärkommandantur in Lemberg den 32-jährigen Gendarmereuleutnant Karol Janz, der im verfloßenen Monat mit 600 000 Kronen aus der Militärkasse spurlos verschwunden ist.

## Reichstag.

86. Sitzung. Beginn 4 Uhr 30 Minuten.

Der erste Punkt der Tagesordnung umfaßt die galizische Frage.

Abg. Grabitzki führt in seiner Rede aus, daß das den Polen aufgezwungene Provisorium eine Gefahr für den Weltfrieden bedeute. Polen wird in seinen Bestrebungen zur Angliederung Ostgaliziens nicht von imperialistischen Machtgelüsten, sondern von der dem Reiche auferlegten großen Pflicht zur Erhaltung der Ordnung im europäischen Staatenwesen geleitet. Die Kommission für ausländische Angelegenheiten stellt dem Antrag zur Annahme einer entsprechenden Resolution. Der Antrag wurde angenommen.

Das Haus schreitet zur Erledigung des 2. Punktes der Tagesordnung d. i. Berichterstattung des Finanzministers.

Finanzminister Bilinski ergreift das Wort und führt aus, daß der polnische Reichstag zu der alten Tradition der anerkanntesten europäischen Parlamente zurückkehren wird, die das Prinzip zu eigen hatten, daß dem Finanzminister die Initiative über die Anordnung der Ausgaben überlassen wurde, während der Reichstag sich die Kontrolle derselben vorbehielt. Es muß darum, trotzdem in jeder Hinsicht dem Reichstag die Initiative zusteht, gerade in finanziellen Fragen dem Finanzminister diese zugestanden werden. Der Stand der Finanzen und die wirtschaftliche Lage ist nicht besonders, jedoch nicht hoffnungslos. Bisher war es üblich, daß jeder Minister und jedes Regierungsmitglied nach eigenem Gutdunken handelte, was sogar dahin führte, daß einzelne Minister ohne dem Einverständnis des Finanzministeriums im Auslande Anleihen machten. Völliglich des aufgestellten Budgets führt der Minister einige Daten im Vergleich zum vorjährigen Budget an. Für die 9 Monate des verfloßenen Jahres stellte der Minister 18 Millionen an Ausgaben auf, in diesem Jahre 79 Millionen, die oberste Kontrollkammer im vorigen Jahre 1 Million in diesem 5 Millionen; für Krieg war im vorigen Jahre 1 Milliarde 900 Millionen angesetzt, jetzt 4 1/2 Milliarde, das Finanzministerium im vorigen Jahre 129, jetzt 222 Millionen, Eisenbahnen im vorigen Jahre 514 Millionen, jetzt 1 Milliarde 49 Millionen usw.

Schluß in der morgigen Ausgabe.

## Sehite Nachrichten.

**Der Arbeitsminister über die Notstandsarbeiten.**

Warschau, 3. Oktober. (P. A. L.) Die Kommission für öffentliche Arbeiten hörte den Bericht des Ministers Jasionowski über den gegenwärtigen Stand der öffentlichen Arbeiten. Der Minister bestätigte, daß überall, wo Arbeitsarbeit eingeführt wurde, der Stand der Arbeit in bezug auf die Leistung ein guter sei. Einzig unter dem Einfluß der Agitation und des Terrors wollen die Arbeiter nicht auf Arbeit arbeiten, sondern kontinuierlich den Tagelohn. Der Widerstand der Arbeiter wird die Einstellung der betreffenden Arbeiter nach sich ziehen. Für die nächste Zeit ist eine umfangreiche Aktion zum Wiederaufbau des Landes vorgesehen. Zu diesem Zweck werden alle Industrie- und Handelsunternehmen in Betrieb gesetzt. Eine größere Anzahl wird beim Bau eines Verbindungskanals bei Warschau Beschäftigung erhalten wie auch beim Ausbaggern und der Uferregulierung der Weichsel. Die Kommission äußerte nach der Diskussion die Ansicht, daß das Affordsystem nicht aufgegeben werden dürfe. Auch mußten die erforderlichen Schritte getan werden, um den zum Bau von Chausseen notwendigen Park von schmalspurigen Bahnen aus den östlichen Kreisen, wo eine größere Anzahl nach den Deutschen verblieben ist, heranzuführen.

**Um Polens Grenzen.**

**Generalstabsbericht vom 3. Oktober.**

**Litauische-weißrussische Front:** Der Feind führt entlang der Beresina energische Erkundungsfaktionen, gleichzeitig unsere Brückenköpfe bei Bobrujsk und Borslow angreifend. Im Podlastabschnitt wurden die Bolschewiken durch unseren Gegenangriff hinter den Fluß Pticz

zurückgeworfen und erneueten am gestrigen Tage ihre Angriffe nicht wieder.

**Wolhynische Front:** Ruhe. Der stellvertretende Chef des Generalstabes Haller, Oberst.

**Litauisch-russische Beziehungen.**

Moskau, 2. Oktober. (P. A. L.) Der litauische Ministerpräsident benachrichtigte Tschichotserin durch Funkpruch, die litauische Regierung werde die Friedensvorschläge Sowjetrußlands nicht früher beantworten, als bis die Friedensverhandlungen mit den anderen Nachbarstaaten beendet sein würden.

**Die Umbildung des deutschen Kabinetts.**

Berlin, 3. Oktober. (P. A. L.) Aus amtlicher Quelle wird gemeldet: Die Verhandlungen betreffs der Kabinettsänderungen haben eine endgültige Einigung unter den Parteien ergeben. Der Demokratischen Partei wird das Justizministerium zufallen. Der Justizminister soll gleichzeitig Vizekanzler des Reiches sein.

**Schließung der Friedensdebatte in der französischen Deputiertenkammer.**

Lyons, 3. Oktober. (P. A. L.) Am letzten Mittwoch wurde in der französischen Kammer die Generaldebatte über den Friedensvertrag geschlossen. Die Ratifizierung des Vertrages wird wahrscheinlich heute (Freitag) abend erfolgen.

**Ratifizierung des Friedensvertrages in Frankreich.**

Wien, 3. Oktober. (P. A. L.) Das R. B. meldet aus Paris: Die Deputiertenkammer beschloß die Ratifizierung des Versailler Friedensvertrages mit 372 gegen 53 Stimmen.

**Der Anfang vom Ende des Bolschewismus.**

Wien, 3. Oktober. (P. A. L.) Das R. B. meldet aus Berlin: Das „Mittagsblatt“ bringt die Nachricht, wonach Stockholmer Blätter berichten, daß der Umsturz im bolschewistischen Rußland begonnen habe.

## Kirchliche Nachrichten.

**Trinitatis-Kirche.**

Sonntagsabend, 7 Uhr abends: Vorbereitung zum hl. Abendmahl. Pastor Gumbach. Sonntag vormittags 10 Uhr: Beichte. 10 Uhr: Erntedankgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Werhardt.

12 Uhr Gottesdienst nebst hl. Abendmahlsfeier in polnischer Sprache. Pastor Adrian.

Nachmittags 2 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

6 Uhr Erntedankgottesdienst. Pastor Gumbach.

Montag, 7 Uhr abends: Missionsstunde. Pastor Gumbach.

**Armenhaus-Kapelle, Dzielnajstr. 52.**

Sonntag, 10 Uhr vormittags: Erntedankgottesdienst. St. Anna. Pora.

**Jungfrauenheim. (Konstantiner Str. 40).**

Sonntag, nachmittags 7 Uhr: Familienabend. Alle Freunde und Gönner werden freundlichst eingeladen.

**Jünglingsverein. (Zawadzka 5).**

Sonntag, nachmittags 4 Uhr: Versammlung der Jünglinge.

**Kantorat. (Luisenstr. 12).**

Dienstag, 7 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Adrian.

**Kantorat. (Zubardz, Alexandrowka-Straße 85).**

Donnerstag, 7 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Gumbach.

**Kantorat. (Walsky, Zawadzkastr. 35).**

Donnerstag, 7 Uhr abends: Bibelstunde Stadtmissionar Horn.

**Kapelle der ev.-luth. Diakonissenanstalt, Pulnoscnastraße 22.**

Sonntag, 10 Uhr vormittags: Hauptgottesdienst. Pastor L. Paker.

**Brüdergemeinde.**

Pankstr. 56.

Sonntag, den 5. Oktober, Nachm. 3 Uhr, Predigt. Prediger Siebinger.

**Christliche Gemeinschaft.**

Rosiejewo Allee 57 (Promenadenstraße Nr. 11).

Sonntagsabend, den 4. Oktober, 7 1/2 Uhr abends: Jungmännerstunde.

Sonntag, den 5. Oktober, 7 1/2 Uhr abends: Evangelisationsvortrag.

Donnerstag, den 9. Oktober, 7 Uhr abends: Bibelstunde.

**Baptisten-Kirche, Nawrotastraße.**

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst und Abendmahl. Prediger R. Jordan.

Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger B. Göge.

Im Anschluß Verein junger Männer und Jungfrauenverein.

Montag, abends 7 1/2 Uhr: Gebetsversammlung.

Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein.

Abends 7 1/2 Uhr: Bibelstunde.

**Baptisten-Kirche, Kogowka-Straße.**

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst und Abendmahl. Prediger B. Göge.

Nachmittags 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger R. Jordan.

Im Anschluß Jugendverein.

Dienstag, abends 8 Uhr: Gebetsversammlung.

Freitag, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

**Bethaal der Baptisten, Walsky, Alexandrowka-Straße 60.**

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Nachmittags 4 Uhr: Segnungsgottesdienst. Prediger J. Fester.

Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Bibelstunde.

**Baptisten-Kirche in Alexandrow.**

Sonntag, vormittags 10 Uhr: Erntedankfestpredigt. Prediger Kupisch.

Sonntag, nachmittags 4 Uhr: Segnungsgottesdienst. Prediger Kupisch.

Mittwoch, abends 6 1/2 Uhr: Bibelstunde.

**Christliche Versammlung.**

Petrilauer Straße 190.

Sonntag, vormittags 10 1/2 Uhr: Gottesdienst.

Sonntag, nachmittags 5 Uhr: Evangelisationsversammlung.

Mittwoch, den 3. Oktober, 7 1/2 Uhr abends: Bibelstunde.

## Wirtschaftliches.

**Der Apfelsinen-Export aus Palästina.**

Im „Hadschot Haarek“ gibt S. Gerschmann über den Export von Apfelsinen aus Palästina folgende Daten: Die Zahl der vor dem Kriege von Jaffa aus exportierten Apfelsinen betrug ca. 1 1/2 Millionen Kisten d. h. 250 Millionen Stück pro Saison. An dieser Zahl waren die Juden mit ca. 600 000 Kisten beteiligt. Da es infolge von Schiffsmangel vorerst nicht möglich sein wird, den Export nach Liverpool auf derselben Höhe wie in der Vorkriegszeit zu halten, weist Gerschmann auf die Wichtigkeit neuer Abgabebiete hin, wofür hauptsächlich die skandinavischen Länder in Betracht kämen. Die Aufschreien des Vorkriegs sollen natürlich hebräisch sein, nicht nur aus nationalen Gründen, sondern damit man die palästinensischen Apfelsinen auch äußerlich von den spanischen und italienischen unterscheiden könne.

**Warschauer Kurse.**

	3. Oktober.	2. Oktober
1/2 Oßg. der Stadt Warschau 1918/19	—	236,50—75
6 1/2 Oßg. St. Warschau 1917 auf 100	178,50—179,00	—
4 1/2 Oßg. St. Warschau 1916 auf 100	50—75—180	180,179—178,50,00—177,50—178,50
5 1/2 Pfandbriefe der Stadt Łódź	—	—
4 1/2 Pfandb. der St. Łódź auf 100 3000 und 1000	206—205,50	207,25,00—206,75—50—20,75—50—206
Dollar	—	—
Varenrubel 100ster	104,50—104,50	106,37 1/2—104,25—75
Unwarubel 100ster	37,50—40	37,00—36,00
Kronen	52,50—52,25	52,30—52,25

**Kurse der Reichsbankzentrale.**

	Warschau, 3. Oktober. (P. A. L.)
Engl. Pfund	148
Dollar	35—
Franken	4,15
Schweizerische Franken	6,20
Belgische Franken	4,15
Lira	3,55
Finnländische Mark	1,60
Rumänische Lei	1,55
Bulgarische Lewen	0,80
Holländische Gulden	13—
Schwedische Kronen	8,35
Norwegische Kronen	7,85
Dänische Kronen	7,30
Deutsche Mark	140
(Kleinerer Scheine bis zu Mk. 10)	100
Deutsch-österreichische Kronen	52,50
Tschechische Kronen	90

**Briefkasten.**

A. A. Sie werden ersucht, die Offerte nach einmal einzurufen, da die erste höchstwahrscheinlich an eine falsche Person ausgefolgt wurde.

A. D. Gierg. Da Wissa von den Polen befestigt ist, so wird wohl auch das angefragte Zaborowo von den Deutschen geräumt sein. Zur Fahrt nach dem Postenschen ist ein Passierschein nicht erforderlich.

**Die erste Nummer der Zeitschrift**

**„Freie Bühne“**

ist bereits erschienen und in sämtlichen Buchhandlungen zu haben. Aus dem Inhalt:

Hum Gelfe	S. Zimmermann
Kunst und Herbst	W. Baron
Verfälschung	Fr. Mauthner
Aus dem Märchenbuch der Wahrheit	Wally Friebe
In der Heide	W. Scheyer
Beluch	—
Frei Albridge	—
Geschichte des Deutschen Theaters in Łódź	S. Zimmermann
De profundis	W. Pat
Wann, Wie und Wo	Peter Gille
Im Drama unserer Zeit	—
Aus unserer Theater- und Konzertwelt	—
Rundschau	—

Preis der Einzelnummer 1,50 Mk.

Abonnements nimmt die Ketzelsche Buchhandlung, Petrilauer Straße 84, entgegen.

**Verantwortlich: Hans Kriese.**

Verantwortlich: für Politik: Hans Kriese, für Kultur: und den wirtsch. Teil: Adolf Kargel, für Kunst: und den wirtsch. Teil: Alfred Zoegel, für Inserate: Geschäftsführer Oskar Kr.

Druck der „Łódzkie Freien Presse“, Petrilauer Straße 86.



**Radogosacker Kirchen-Gezang-Verein.**  
Morgen, Sonntag, den 5. Oktober d. J., im Vereins-  
lokal, Breiter Straße 14, um 3 Uhr nachm. Chorpribe und hierauf  
**General-Versammlung**  
aller Mitglieder. Tagesordnung: Tätigkeitsbericht, Balla-  
de, Vorstandswahl, Lagerzahlung und Anträge. Um 6 Uhr wird  
die Versammlung als im zweiten Termin einberufen betrachtet und  
ist bei jeder Beteiligung beschlußfähig.  
Die Verwaltung.

**Freie Bühne**  
(Im Scala-Theater)  
Künstlerische Leitung: Heinrich Zimmermann.  
Sonntag, den 5. Oktober 1919:  
**„Rastolnitow“**  
Schauspiel in 4 Akten von Dostojewski. Deutsch von Rabel u. Koppel.  
Der Völkerverkauf beginnt am Freitag, den 3. Oktober an der  
Kasse des Scala-Theaters. — Anfang 8 Uhr abends.  
Der Freund der „Freien Bühne“ werden will, erhält Karten  
(8 Mark für 2 Aufführungen) in der Reichlichen Buchhandlung,  
Petrikauer Straße 84.

**Lodz Sport- u. Turn-Verein.**  
Am Sonntag, den 5. d. Mts.,  
um 5 Uhr nachmittags  
findet im eigenen Lokale an der Zafontuaftr. 82 das  
**Komplett**  
des zweiten Tanzkurses mit darauffolgendem Tanzfränzchen  
statt. Gäste willkommen. Musik unter Leitung des Herrn  
Teschner.  
Sonntag, den 4. d. Mts., 7 Uhr abends Monats-  
fischung.  
Die Verwaltung.

Am Sonntag, den 5. Oktober, findet im Städtischen  
Schlachthaus-Restaurant, Zuzniarska Nr. 1 ein  
**großes Stern-Schießen**  
verbunden mit Entenschmaus und Tanzfränzchen statt, worin  
alle Freunde und Gönner freundlichst eingeladen werden.  
Beginn 2 Uhr nachmittags.  
Karl Freigang.

**Hôtel „Polonia-Palace“**  
Zimmer-Einzelpreis Mk. 12.— pro Person täglich  
inkl. Wäsche, Bekleidung usw.  
Der obige Preis ist vom Amt zur Bekämpfung des  
Wuchers und der Spekulation befreit.

**Zarząd Gminy Starozakonnych**  
m. Łodzi  
ogłasza niniejszym, iż przyjmuje ofiary w go-  
tówce, ubrania i bieliznę na rzecz ofiar po-  
gromów żydowskich na Ukrainie. Kancelarja  
Gminy (Nowy Rynek Nr. 6) przyjmuje ofiary  
od godz. 9—12.

**Achtung!**  
Alle nitrobenzolen Damentaschen werden nach der neuesten  
Mode umgearbeitet. Auch werden sämtl. Lederwaren sauber und  
klingig repariert. Farbige Glacehandschuhe werden schwarz  
gefärbt.  
Berthold Güttler, Grüner Ring Nr. 2.

**Billige Preise**  
soweit der Vorrat reicht!  
Heren-Mäntel 260.— 325.— 390.—  
Winter-Palton 400.— 475.— 550.—  
Anzüge 400.— 500.— 575.—  
Damen-Mäntel 350.— 400.— 450.—  
**Schmechel & Rosner,**  
Lodz Petrikauer Straße 100

**Dachpappen in bester Gattung**  
empfehlen  
**B. Kowalski, Lodz, Rzgowska Nr. 62.**

**Anzeigen**  
für sämtliche Wodzer Blätter nimmt die Expe-  
dition der „Wodzer Freien Presse“ entgegen.

**Dr. S. Kantor**  
Spezialarzt  
für Haut- u. venerische Krankheiten.  
Petrikauer Straße Nr. 144.  
Sitz der Gesellschaften: Stroh-  
Behandlung mit Dampfröhren u.  
Quarzlicht (Dermatose). Elektrisi-  
tion u. Massage (Männer-  
schwäche). Röntgenaufnahme von  
2 u. d. 8—8, f. Damen d. 5—6.

**Dr. Ludwig Falk**  
Spezialarzt für Haut-  
und Geschlechtskrankheiten.  
empf. d. 10—12 u. 5—7 Uhr nachm.  
Katorot-Straße 7.

**ZAHNARZT**  
**Rosenmann-Frydberg**  
Sienkiewicj-Str. 50, 2. Etage,  
empfängt von 10—1 und von  
4—7 Uhr.

**Dr. J. Lew**  
Ziegel-Straße 26  
(Ecke Petrikauer) 3184  
Empfängt d. 10—1 u. d. 8—7 nachm.  
an Sonnt. u. Feiertagen d. 10—12 vorm.

**Masseur**  
**S. KAJZER**  
Zawadzka 27  
zurückgekehrt.

**Hebamme**  
**Nowakowska**  
wohnt gegenwärtig  
Dzielnia-Straße 34.

**Vollständige**  
**Ausbildung**  
zum perfekten  
**Buchhalter**  
zur perfekten  
**Buchhalterin**  
Lehrgegenstände:  
Doppelte Buchführung  
Handelsrechnen  
Handelskorrespondenz  
Stenographie  
Maschinenschreiben  
Privat-Handelschule  
Frau Minna Buchholtz  
Przejazd 20.

**Junge Pariserin erteilt**  
**franz. Stunden**  
Off. unter „M. P.“ an die Exp.  
d. Bl. 3099

**Lehrer erteilt Kindern und**  
**Erwachsenen**  
**Unterricht.**  
Sprechst. von 3—5 nachm. Pla-  
cowa-Str. 11, W. 23. 3194

**Wer erteilt englischen**  
**Unterricht?**  
Off. mit Preisangabe unter  
„3360“ an die Exp. d. Bl. 3199

**Riemenflider**  
und **Warenhäuser** sucht  
Beschäftigung. Przejazd-  
niana 52, W. 28. 3169

**Tüchtige**  
**Elektro-**  
**Monteure**  
können sich sofort melden bei Kna-  
bit, Schönberger u. Co, Przejazd-  
Straße Nr. 6. 3164

**Gebüde**  
**Strickerinnen**  
für Kaden werden gesucht.  
W. Schöndorn, Nawrotstr.  
Nr. 24. 3198

**Perfekte**  
**Rodnäherin**  
sofort gesucht. Damen-Kleider  
Diga Wigo, Przejazd-Straße  
Nr. 20. 3134

**Drei**  
**fidelle, junge Herren**  
suchen die Bekanntschaft dreier  
junger Damen zwecks Vertiefung  
langer Liebe.  
Off. unter „T. P. Sp. Top“ an  
die Exp. d. Bl. 3171

**A. A.**  
Brief aus der Exped.  
verworfen. Bitte noch-  
mals um gef. Einlegung.  
3172

**Pianinos und Noten** in großer Auswahl empfiehlt  
**Friedberg & Koc,**  
Petrikauer Straße 97.  
Annoncen-Expedition  
**Bock & Herzfeld**  
Wien, I., Adlergasse 6.  
3849

**Achtung!**  
Die Filiale der Kunstfärberei  
u. chemischen Dampfwäscherei  
**L. FRIEDRICH**  
ist von der Petrikauer Straße 128 nach der  
Przejazd-Straße 2  
verlegt worden.  
3181

**Die Chemisch-Technische Fabrik**  
von **A. Volkmann,**  
Lodz, Lubelska-Straße Nr. 4.  
ist wieder im Betrieb und empfiehlt folgende Waren:  
Motorsilber, Maschinensilber, Toppfett, Wagenschmiere,  
Seilschmiere, Schlichtpräparate für Wolle und Baum-  
wolle, Wollspitze und Appreturgummierungen. 3180

**Eisengießerei „VULKAN“**  
Inhaber: J. Szymlich u. A. Weibach  
168 Wulczanska-Straße 168  
übernehmen zur sorgfältigen Lieferung  
**Grau- Gelb- u. Rotguß**  
nach Modellen, Zeichnungen und Schablonen. 3093

**Zu verkaufen!**  
Komplett eingerichtete Druckerei mit tadellos erhaltenen  
Schriften und Maschinen, darunter: Schnellpresse, Pressenthal mit  
Elektromotor, Zylinderdruckerei, Schnellmalchine usw. Anfragen sind  
zu richten an: J. Joachim, Wiesen in Posen. 3105

**Leitung von Geschäften**  
**Vertretungen**  
**Liquidationen**  
**Bücher-Abschlüsse**  
**Bücher-Einführungen**  
**Kontrollen**  
übernimmt  
**O. R. Pfeiffer,**  
Lodz, Milszstr. 57.  
3100

**Lehrer gesucht.**  
Für die evang. Schule in Babroć-Łęka, Kreis Ostrow, wird  
ein Lehrer, der zugleich das Kantorat besorgen soll, gesucht. Geluche  
sind zu richten an den Schulinspektor in Ostrow. 3015

**Zur Erteilung häuslichen Unterrichts, an Stelle des**  
**Schulunterrichts, für ein 16jähriges Mädchen, werden**  
**wirklich tüchtige und ernste**  
**Lehrerinnen**  
gesucht. Reflektantinnen belieben ihre Adresse mit Angabe  
ihrer Lehrfächer und des Honorars, unter: „Schulunter-  
richt“ in der Exped. d. Bl. niederzulegen. 3092

**Zum sofortigen Eintritt suche mehrere**  
**tüchtige**  
**Verkäufer und Verkäuferinnen**  
die die Manufakturwarenbranche beherrschen und  
der polnischen Sprache mächtig sind.  
**Leo Brückmann,**  
Bromberg, Friedrichsplatz 23/25.

**Kontoristin**  
beider Landesprachen mächtig, gute Handschrift und  
Maschinenschreiben, für Kontor und Verkauf per halb  
gehalt. Schöne Wermungen mit Lebenslauf,  
Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen an  
3197

**Belzhaus Benno Schulz, Posen,**  
Diktoria-Straße 16.

**Wichtig**  
**für Damen!**  
Zum Spottpreis Damengarderoben, Winter- und Herbststoffe  
gelegentlich halber aus einem li-  
quidierten erstklassigen Wollschmied  
Wagazin zu verkaufen. Nawrot-  
Straße 88a, W. 1, von 11—5,  
anher Sonntags. 3029

**Schreibhefte**  
prima Papier Dugend R. 3.50  
zu haben  
Bachdla, G. Bleichschmidt  
Przejazd-Str. 1. 3101

**Lampendochte**  
aller Art, Putzgewebe, Gurte,  
Strick, geröhllichen und farbigen  
Spagat, Leinen- und Papierlätze  
verarbeiteter Größe liefern zu bil-  
lig in Preisen Jakubowicz &  
Goldberg in Bielitz, Dik-  
schiesien, Stegasse 4. 3152

**Möbel**  
jeder Art und verschiedener  
Preisfrage, empfiehlt ab Lager  
**„DAK“**  
Petrikauer Straße Nr. 147.

**Ziegel**  
(gebrannt) liefert f. Bau. Engel,  
Petrikauer Str. 175. 3114  
Ein gutgehendes 2984

**Restaurant**  
II. Klasse krankheitshalber billig  
zu verkaufen. Zu erfragen bei  
Q. Schlabs, Alte Zargowastr. 16.

**Eine gutgehende**  
**Bäckerei**  
mit einem großen Ofen und sämt-  
lichem Inventar ist veränderungs-  
halber preiswert zu verkaufen mit  
Konzeption. Zu erfragen in der  
Exp. d. Bl. 2968

**Eine komplette**  
**Laden-**  
**Einrichtung**  
sofort zu verkaufen bei Adler,  
Sienkiewicj-Str. 98. 3193

**Verkaufe sofort:**  
Speisezimmer, Schlafrzimmer sowie  
Büschelgegenstände. Ehlina-  
Straße Nr. 8, W. 2. 3177

**Ein Gasofen**  
mit Schlauch zu verkaufen. Pe-  
trikauer Straße 130, im Weiss-  
waren- und Galanteriewaren-Ge-  
schäft. 3148

**Unterhaltungs- !!**  
**Literatur.**  
Gefallen, gut erhalten, billig  
zu verkaufen. Außerdem „Das  
XIX. Jahrhundert“ in Wort  
und Bild in zwei großen Otta-  
bänden Duga-Straße 103,  
Wohnung 11, von 2—5 Uhr.

**Meiners Lexikon,**  
neu und  
**Konzertvioline**  
zu verkaufen. Wodensastr. 147,  
W. 30, von 1—4 Uhr nachm. 2869

**Briefmarken!**  
mit Aufdruck General-Gouverneur  
Warschau sowie „Poznań Polska“  
werden gekauft. Rochentag  
von 2—5 Uhr  
Duga-Straße 102, W. 11.

Erteile gründlichen Unterricht  
**in Klavier**  
**u. Harmonie**  
Adresse in der Exp. d. Bl. 3141

**Fahrräder**  
werden gut und billig repariert  
bei Herrn Pfadef, Nawrot-  
Straße Nr. 32. 3179

**Vel:**  
**Reparaturen**  
neue ste Mode, zu mäßigen  
Preisen.  
**Isaak Grossmann**  
Zawadzka 29. 3155

**Kaufe deutsche**  
**Kriegsanleihe.**  
Zu erfragen Gubernatorskaftr.  
Nr. 4, W. 10. 2975

**Kaufe**  
Pelzwaren, Karafule, Teppiche u.  
Pianinos. Zahle die höchsten Preise.  
Wulczanska-Straße  
Nr. 43, W. 6. 3106

**Kaufe**  
Karafule und Fülladets, persische  
Teppiche u. Pianinos. Zahle die  
höchsten Preise. Hotel „Victoria“  
Zimmer 4, Petrikauer Str. 67. 3146

**Kaufe**  
Garderobe, Pelzwaren, Wäsche,  
Möbel, Teppiche, Kommoden, Kuck-  
kasten. Zahle die höchsten Preise.  
Wulczanska-Straße 43, W. 6. 3107

**Kaufe**  
gebrauchte Herren- und Damen-  
Garderoben, Bettzeuge, Wäsche,  
Möbel, Silber, Gold u. wertvolle  
Steine. Zahle die höchsten Preise.  
Petrikauer Straße 117. „Makina“  
Kuchnia. 3130

**Kaufe gebrauchte**  
**Kopierbücher.**  
Angebote mit Preisangabe unter  
„B. B.“ an die Exped. d. Bl.

**Kaufe**  
sämtliche Pelzwaren. Zahle die  
höchsten Preise. S. Gochmann,  
Petrikauer-Str. 24. Bem.: Pelz-  
Reparaturen-Annahme. 2778

**Pianino**  
zu kaufen gesucht. Off. unter  
„A. B. 21“ an die Exped. d. Bl.  
Blattes einlegen. 3166

**Zu verpachten ein größerer**  
**Fabrikssaal**  
mit zwei Nebengebäuden, elektr.  
Licht und Kuchenanlage. Dorfselbst  
sind einige Hundert Karotten zu  
Strümpfen zu verkaufen. Wodens-  
Straße Nr. 27. 3153

**Laden**  
mit Wohnung oder 2 Zimmer u.  
Küche sofort zu vermieten. Wul-  
czanska-Str. 168. 3176

**Sofort zu vermieten:**  
**2 Zimmer und Küche**  
mit elektr. Licht und anderen Be-  
quemlichkeiten. Duga-Straße 135,  
Partiere, Diga. 3151

**100—300 Mk. zahle dem-**  
**jenigen, der mir eine möblierte**  
**Wohnung von**  
**3—4 Zimmern und**  
**Küche**  
verschafft, die gemietet aber wegen  
Abwesenheit der Anhaberin bewohnt  
werden kann. Off. unter „3350“  
an die Exp. d. Bl. 3178

**Zgubiono**  
karte węgłowa N 55 504  
nazwie Amandy Nagel 3167